

Mitteilungen der Gesellschaft für
Landeskunde und Denkmalpflege
Oberösterreich (gegründet 1833)



SONDERBEILAGE
Firmenliste
2025/2026



55. JAHRGANG – HEFT 4, DEZEMBER 2025

03 Präsidentenbrief
 04 Interview mit Landeskonservator Mag. Resch
 06 Rezension: Kulturerbe im Umbruch
 07 Vorstellung: Jahrbuch 170
 08 20 Jahre forum oö geschichte
 F1 Firmenliste 2025
 11 Workshop: Traditionelle Baustoffe
 12 Landespreis für Denkmalpflege
 14 Baukulturstammtisch
 16 Kommentare: Verlegung des Landesarchivs
 18 Erneuerung Promenadengeviert



Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Unsere Generalversammlung am 24. November hatte es in sich! Wir durften nicht nur dem Sensenschmiedeverein zum diesjährigen Denkmalpflegepreis gratulieren, sondern zudem gleich zwei hochkarätige Publikationen präsentieren: Einmal mehr darf ich mich bei der Redaktion rund um Dr. Bernhard Prokisch sowie allen Autor:innen bedanken, die mit Nummer 170(!) des Jahrbuchs abermals ein aktuelles Bild der landeskundlichen Forschung liefern. Ein Bild tiefgreifender Transformation sowie Verluste im architektonischen Erbe zeichnen Dr. Alexander Wied, Mag.^a Beate Dandler und Dr. Wilfried Lipp im Werk „Kulturerbe im Umbruch“ aus individueller sowie faktisch-objektiver Sicht.

Bevor Dr. Stefan Traxler einen beeindruckenden Vortrag zum römischen Großbau im Linzer „Theaterhof“ und dem erschreckenden Umgang mit unseren Bodendenkmälern gab, stimmten die Vereinsmitglieder nicht nur den zum Zweck der Wiedererlangung der Spendenabsetzbarkeit überarbeiteten Vereinsstatuten, sondern auch dem Vorschlag zur Wahl eines im Sinne effizienter Vereinsstrukturen verschlankten Vereinsvorstandes zu.

Stolz darf ich unserer Gesellschaft weitere drei Jahre vorstehen und werde dabei von Vizepräsident Dr. Bernhard Prokisch, Schriftführer DI Martin Osen, Stv. Schriftführerin Dr.ⁱⁿ Christina Schmid, Kassier Dr. Klaus Petermayr, Kassier-Stv. Dr. Stefan Traxler sowie Mag.^a Magdalena Wieser, MAS und Mag. Harald Janko, MAS (Rechnungsprüfer) unterstützt. Darüber hinaus steht uns ein prominent besetzter Experten-Kreis als Beirat zur Verfügung. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Zur geplanten Verlegung des OÖ. Landesarchivs, welche vielerorts Irritationen hervorruft, nehmen im Heftinneren Dr.ⁱⁿ Regina Thumser-Wöhs sowie Mag. Thomas Just Stellung. Mit dem Verbund OÖ. Museen stoßen wir auf 20 Bestandsjahre des forums oö geschichte an und erfahren von Mag. Elisabeth Kreuzwieser Wissenwertes zur zentralen Online-Plattform landeskundlicher Forschung in Oberösterreich. Im abschließenden Interview-Teil kommt Landeskonservator Mag. Daniel Resch noch einmal zu Wort, während Dr.ⁱⁿ Veronika Müller einen Rückblick auf eine Reihe von Veranstaltungen gibt, die allesamt das Bewusstsein schärfen, dass der historische Baubestand Teil einer aktiven, zeitgenössischen Baukultur ist. In der Firmenliste 2025/26 findet sich wieder eine Vielzahl an Betrieben, Restaurator:innen sowie Expert:innen der Denkmalpflege. In optisch neuer Aufmachung erweist sich die Liste als noch praktischeres Service-Instrument für alle, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen. Bei allen Teilnehmer:innen bedanke ich mich ergebenst – vor allem für ihre nicht hoch genug einzuschätzenden Leistungen um den Erhalt unseres baukulturellen Erbes. Zwei Firmen stellen ihr Handwerk näher zur Schau: DI Clemens Standl berichtet von der Neugestaltung des Promenadengevierts und Ronald Patsch sowie Andreas Wanger stellen die Leistungen ihrer Firma rund um den Jahrtausende alten Baustoff Kalk näher vor; umso passender, als auch Augustin Spiegelfeld zu einem Kalkworkshop einlädt, bei dem die Anwendung dieses traditionsreichen Baustoffs als Schatz unseres Kulturerbes in Erinnerung gerufen wird. Viel Vergnügen bei der Lektüre und Ihnen allen besinnliche Festtage sowie ein glückliches, friedvolles und gesundes Jahr 2026.

Herzlichst, Ihr

Dominik Grundemann-Falkenberg.



06



18

Titel: Sensenzeichen „Kelch mit Hostie“ am Rüstbaum der geschnitzten Tramdecke im Senses Museum Micheldorf
 Oben: Restaurierte Fassade des Gradn Herrenhauses mit schmiedeeisernen Fensterkörben, Senses Museum Micheldorf
 (Fotos: Martin Osen)

KONTAKT UND ÖFFNUNGSZEITEN

Wir stehen Ihnen sehr gerne jeweils Montag und Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr in unserem Vereinsbüro zur Verfügung: Promenade 37, 4020 Linz, Zimmer 9. Tel.: 0732 / 77 02 18, E-Mail: office@ooelandeskunde.at Bitte beachten Sie, dass das Vereinsbüro vom 22. Dezember 2025 bis 11. Jänner 2026 (Weihnachtsferien, Neujahrsruhe und Winterpause) sowie am 6. April 2026 (Ostermontag) und am 25. Mai 2026 (Pfingstmontag) nicht besetzt ist.

IMPRESSUM | Herausgeber und Medieninhaber: Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich / OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397) | **Präsident:** Dominik Grundemann-Falkenberg | **Redaktion:** Mag. Paul Winkler | Dr.ⁱⁿ Christina Schmid | **Layout:** Martin Osen, martin@osen.at | **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, Holthausstraße 2, 4209 Engerwitzdorf
Sekretariat: Promenade 37, Zi. 9, 4020 Linz | **Bürozeiten:** Montag und Mittwoch von 9:30 bis 13:30 Uhr | **Telefon:** 0732 / 77 02 18
E-Mail: office@ooelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at | **Web:** www.gld.at, www.ooelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at | **Bankverbindung:** Bankhaus Spängler, IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S | **Pro domo:** Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autor:innen. Die von den Verfasser:innen geäußerten Ansichten entsprechen ihrer persönlichen Meinung und stellen nicht notwendigerweise die Haltung der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich dar. Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

„Eigenverantwortung wurde gestärkt“

Die GLD im Gespräch mit Landeskonservator Mag. Daniel Resch (Teil 3)

Als Fortsetzung des Beitrages im letzten Mitteilungsblatt finden Sie hier nun den abschließenden, dritten Teil des Interviews mit Mag. Daniel Resch, das die GLD am 10. Juni mit dem Landeskonservator in den Räumlichkeiten der oberösterreichischen Abteilung des Bundesdenkmalamtes in der Linzer Rainerstraße 11 führen durfte:

Endeffekt darum geht, den Verlust herausragender historischer Denkmale, die durch die wirtschaftliche Abbruchreife bedroht waren, zu unterbinden. Man hat damit von Seiten des Gesetzgebers etwas korrigiert, was das alte Gesetz nicht hergegeben hat. In der Umsetzung bedeutet das, dass man beispielsweise ein Dach nicht einfach nur mit der Plane bedeckt, wenn es undicht ist, sondern

mit dem Land. Sollte ein Vorschlag kommen, würden wir diesen sehr ernst nehmen. Zurzeit scheint man auf Landesebene aber zufrieden zu sein mit dem, was wir tun. Wir sind in Oberösterreich was unser Prüfprogramm betrifft, aber auch unglaublich aktiv. Sowohl Mag.^a Petra Weiß, als Fachdirektorin, als auch die Abteilung für Denkmalforschung, unter der Leitung von

„Wir versuchen mit den Denkmaleigentümerinnen und -eigentümern in einer gemeinsamen Vorgangsweise immer die passenden Maßnahmen zu treffen.“

GLD: Mit 1. September 2024 ist die Novelle des Denkmalschutzgesetzes in Kraft getreten. Welche Verbesserungen hat es, Ihrer Ansicht nach, gebracht und wo sehen Sie vielleicht jetzt schon Nachschärfungsbedarf?

MAG. RESCH: Wir haben bei vielen Dingen noch keine Judikaturen. Man wird schauen, wie sich das entwickelt. Gerade was die Bereiche Erhaltungspflicht und Eigenverantwortlichkeiten betrifft. Natürlich haben wir auch andere Aspekte, wie etwa die Archäologie, wo es Änderungen gab, aber gerade für den gebauten Bereich sind es diese beiden Punkte, die sich in der Novelle als besonders bedeutsam erweisen. Und die Erhaltungspflicht ist jener, der sehr wichtig ist, wo man sich aber auch nicht fürchten darf, weil es im

eben einen Dachdecker engagiert, der hier professionell zu Werke geht. Wir versuchen mit den Denkmaleigentümerinnen und -eigentümern in einer gemeinsamen Vorgangsweise immer die passenden Maßnahmen zu treffen und sie auch in fachlicher Weise, aber ebenso durch Förderungen zu unterstützen. Der andere „neue“ Bereich in der Gesetzesnovelle ist die Eigenverantwortung, die gestärkt wurde, die natürlich dennoch eine Abwägungssache ist. Also alles mit Sorgsamkeit und Augenmaß.

GLD: Laut Gesetz steht dem Landeshauptmann ein Vorschlagsrecht für Unterschutzstellungen zu. Bekommen Sie viele derartige Vorschläge und wie gehen Sie in der Praxis damit um?

MAG. RESCH: Nein. Keine. Aber wir haben einen guten Austausch

Dr. Paul Mahringer sind hier sehr engagiert. Die machen eine tolle Arbeit, das möchte ich an der Stelle wirklich betonen. Und wir sind hier von Seiten des Landeskonservators in einem sehr engen Austausch. Wie gesagt: wir evaluieren und wir haben systematische Schwerpunktsetzungen. Also das ist alles sehr klar und transparent. Dazu möchte ich aber auch sagen, dass wir genauso den Vorschlägen von Städten und Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürgern stets eine hohe Bedeutung beimessen.

GLD: Es setzen sich auch zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen für den Erhalt unseres baukulturellen Erbes ein. Welchen Beitrag können private Organisationen, wie zum Beispiel die GLD, Ihrer Ansicht nach leisten, wo die Behörde möglicher-

weise an ihre Grenzen stößt, und in welchen Bereichen könnte da eine konkrete Zusammenarbeit stattfinden?

MAG. RESCH: Das sind unterschiedliche Aspekte. Was wir auch den Denkmal-Eigentümerinnen und Denkmal-Eigentümern immer wieder mitgeben, wo sich Privatpersonen schwertun, ist Fundraising, Unterstützungsleistung. Es bedarf zivilgesellschaftlicher Institutionen, Vereine, sagen wir Freunde der Denkmalpflege, die sich dafür einsetzen, Gelder zu lukrieren, um Maßnahmen anzutreiben. Was wir wirklich oft brauchen, ist für Ob-

„Bei der Erhaltungspflicht geht es im Endeffekt darum, den Verlust herausragender historischer Denkmale, die durch die wirtschaftliche Abbruchreife bedroht waren, zu unterbinden.“

jekte, die möglicherweise in einem prekären Zustand sind, wo viele Maßnahmen zu treffen sind, dass man hier Gelder aufstellt. Also das können private Institutionen, Personen, Organisationen auf jeden Fall tun. Das wäre hilfreich. Das kann bewirken, dass wir Objekte retten. Das wäre das Ziel. Im Grunde eine angloamerikanische Spendenkultur, wobei ich jetzt nicht sagen will, dass die Österreicherinnen und Österreicher nicht viel Spenden, aber ich rede jetzt wirklich von Geld lukrieren im großen Ausmaß, Sponsoren finden. Das ist ein wesentliches Thema. Das wäre wichtig für die Zukunft. Also wir sehen, dass wir als Staat Aufgaben haben, die wir nicht über Förderungen allein abfangen können und auch nicht sollen. Eine Förderung ist eine Unterstützungsleistung. Aber manche brauchen

mehr Hilfe. Und auch wenn wir tun, was irgendwie geht, ist es nie der gesamte Bereich oder Betrag. Und da haben Sie eine ganz zentrale Aufgabe. Und die nächste Aufgabe ist: Wir sind Behörden, wir klären auf, wir machen Vermittlung, aber wenn auch private Vereine – und da kann man dann Hand in Hand gehen mit uns – hier Initiativen setzen, dann ist das genau das, was wir brauchen, denn nur die Zivilgesellschaft wird auch jene Aspekte mitnehmen und manche Menschen mitnehmen, die möglicherweise in der Vergangenheit negative Erfahrungen gemacht haben, oder sonstige Ressentiments

haben. Dinge zu berichtigen, das hilft immens. Und dann auch in die Inhalte gehen. Also Sie machen das beispielsweise mit ihren Mitteilungen, sie machen das aber auch, und das ist heute ganz wichtig, in der wissenschaftlichen Forschung. Auch da braucht es das, weil das, was Sie wissenschaftlich erforschen, kann uns dann als Nachschlaghilfe zum Beispiel bei einem Prüf- oder Veränderungsverfahren helfen. Ich habe in einem Ihrer Mitteilungsblätter zum Beispiel einmal zur evangelischen Kirche in Vöcklabruck einen wichtigen Aufsatz gehabt. Das sind tolle Dinge, die uns helfen, unsere Arbeit zu erledigen und auch Verständnis in der Bevölkerung zu generieren.

GLD: Herr Mag. Resch, vielen Dank für das Gespräch.

Kulturerbe im Umbruch

Empfindungen – Daten – Analysen

Der laufende Transformationsprozess betrifft mit Vehemenz auch das landschaftliche und architektonische Erbe. Die damit einhergehenden tiefgreifenden Veränderungen und Verluste bleiben in Anbetracht der bedrängenden Unmittelbarkeit existenzieller Herausforderungen weitgehend unbeachtet – oder werden als unvermeidliche Folgen und Erfordernisse des Wandels wahrgenommen.

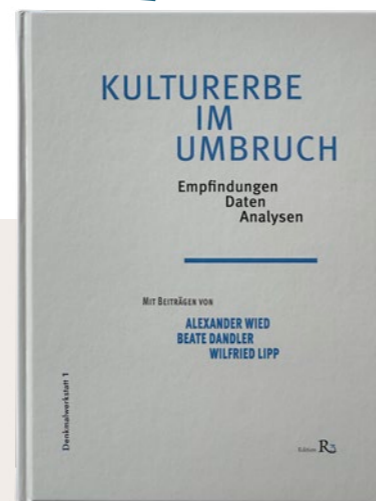
Die Publikation befasst sich – in diesem Zuschnitt erstmalig – mit den Auswirkungen des Verlorengehens und Verschwindens wertvoller Bestände.

Zur Einstimmung in das Thema ein Essay von Alexander Wied (*Veränderungen. „Möblierungen“ im Zeitenwandel*) aus der Erinnerung lebenszeitlich wahrgenommener und erlittener persönlicher Empfindungen.



Alltäglich: Entsorgung historischer Architektur als „Kulturschutt“
Enns, im Nahbereich der Stadtpfarrkirche, 2025

Anschließend der Hauptteil von Beate Dandler (*Architektur und Landschaft. Statistiken – Daten – Trends. Fokus Oberösterreich*) unter Mitwirkung von Brigitte Heilingbrunner, Günther Kleinhanns, Bernhard Prokisch, Gerhard A. Stadler und Herfried Thaler. Auf Grundlage der offiziellen Denkmalinventare Dehio und Österreichische Kunsttopographie, in denen die Auswahl erhaltungswürdiger Objekte aufgenommen ist, wurde stichprobenartig und punktuell das Ausmaß der Veränderungen und



Kulturerbe im Umbruch. Empfindungen – Daten – Analysen

Mit Beiträgen von Alexander Wied, Beate Dandler, Wilfried Lipp. Hg. Stiftung Denkmalwerkstatt, gemeinnützige Privatstiftung zur Rettung von Baudenkmalern (Bd. 1), Edition R3, Rutzenmoos 2025, 198 Seiten, 200 Abbildungen, Hardcover. ISBN 978-3-903239-14-2

Preis: € 42.- (zzgl. Versandkosten).

Bestellungen richten Sie bitte postalisch an Promenade 37, 4020 Linz, telefonisch an 0732/770218, oder per E-Mail via office@ooelandeskunde.at an uns. Vielen Dank für Ihre Bestellung.

Verluste in den letzten Jahrzehnten erhoben. Insgesamt wurden 1.565 Objekte unterschiedlicher Kategorien überprüft. Die vergleichbaren kulturlandschaftlichen Entwicklungen wurden in einer Reihe von Analysen „einst und jetzt“ dargestellt.

Wilfried Lipp (*Kulturerbe-Narrativ. Notizen zu einem Update*) befasst sich mit Fragen der Stellung des Kulturerbes im allgemeinen Wettstreit der Narrative und erörtert die Möglichkeiten und Erfordernisse, um aus der Bedrängnis der Defensive zu einer neuen offensiven Erzählung zu gelangen.

Jahrbuch 2025

Band 170 der Reihe erschienen

Im Rahmen unserer diesjährigen Generalversammlung konnte der nunmehr bereits 170. Jahrgang unseres Jahrbuchs präsentiert werden. Als Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege setzen wir damit ein deutliches Zeichen für den Stellenwert landeskundlicher Forschung in unserem Bundesland.

Nur mit der ideellen sowie finanziellen Unterstützung durch unsere treuen Mitglieder konnte dieses Buch auch heuer wieder erscheinen. Danke, dass Sie mit Ihrem jährlichen Beitrag unseren Einsatz für Landeskunde und Denkmalpflege in Oberösterreich möglich machen!

Großer Dank gebührt auch den Autorinnen und Autoren, die über ihre hochwertigen Beiträge ein aktuelles Bild der landeskundlichen Forschung in unserem Bundesland liefern. Gleich zwei numismatische Abhandlungen eröffnen den Reigen der Beiträge: Petr Schneider stellt seine detaillierte Bearbeitung des mittelalterlichen Brakteatenfonds von Inzell vor. Willibald Mayrhofer, Bernhard Prokisch und Thekla Weissengruber liefern eine umfassende Kontextanalyse eines Münzschatz-fonds aus Oberhart. Eine ausführliche Darstellung der Namenforschung in Oberösterreich kommt von Karl Hohensinner und Stephan Gaisbauer. Katharina Fleischer und Emanuel Fleischer widmen sich in ihrem Beitrag der Analyse von Sargtafeln der Familie Starhemberg aus dem 17. Jahrhundert. Etwas weiter in das 18. und frühe 19. Jahrhundert gelangen wir mit der von Veronika Schreck verfassten Darstellung des Werks des Hafnermalers Georg Asam und seines Umkreises. Stefan Reifeltshammer und Josef Weichenberger stellen die jüngst erfolgte Untersuchung eines Wasserstollens vor, der Teil einer historischen Wiesenbewässerungsanlage im Oberen Mühlviertel war. Über Rezepte und Speisenfolgen des 18. Jahrhunderts berichtet uns Magdalena Wieser in ihrem Beitrag zu einem historischen Kochbuch. Auf Basis von Quellen und Ohrenzeugenberichten liefert Klaus Petermayr eine Darstellung der volksmusikalischen Einflüsse im urbanen Raum. Den Abschluss bildet ein Beitrag von Christina Schmid, die sich mit dem fotografischen Nachlass des Architekten Julius Biowsky befasste, der mit seiner Kamera landeskundlich und denkmalpflegerisch relevante Objekte dokumentier-



Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege

Jg. 170, Linz 2025, Hardcover, Format 24,5x17cm, durchgängig farbige Abbildungen, 337 Seiten, ISSN-Nr. 1993-7806, ISBN 978-3-902299-80-2

Preis: € 32.- (Für Mitglieder der GLD nur € 27.-)

All inclusive-Mitglieder der GLD haben das Jahrbuch bereits erhalten. Weitere Exemplare können sehr gerne im Büro der GLD bezogen werden – Sie fördern damit die landeskundliche Forschung in Oberösterreich!

Bestellungen richten Sie bitte postalisch an Promenade 37, 4020 Linz, telefonisch an 0732/770218, oder per E-Mail via office@ooelandeskunde.at an uns. Danke für Ihre Bestellung.

te. Den Berichtsteil müssen wir mit einem Nachruf auf unseren 2024 verstorbenen Kollegen Wolfgang Klimesch eröffnen. Paul Winkler stellt die Vereinsaktivitäten und die Finanzen des Vereins in unseren Vereinsberichten ausführlich dar. Den Abschluss bilden drei Rezensionen, die Ihnen Lust auf spannende Neuerscheinungen zur Kunst- und Musikgeschichte machen sollen.

Das Redaktionsteam Dr. Bernhard Prokisch, Dr.ⁱⁿ Christina Schmid, Dr.ⁱⁿ Jutta Leskovar, Dr. Walter Aspöckl und Dr. Georg Heilingsetzer wünschen Ihnen angenehme und anregende Lesestunden!

20 Jahre forum oö geschichte

Wissen bewahren – Geschichte vermitteln – Forschung unterstützen

Mag. Elisabeth Kreuzwieser

Im Dezember 2005 ging die landeskundliche Plattform *forum oö geschichte* online – heuer feiert sie ihr 20-jähriges Bestehen. Ziel war es, Oberösterreichs Geschichte sichtbar zu machen, die landeskundliche Forschung zu unterstützen und erstmals eine zentrale Online-Präsenz für die Regional- und Heimatforschung zu schaffen. Initiiert wurde das Projekt von Univ.-Prof. Roman Sandgruber, dem Gründungspräsidenten des Verbundes Oberösterreichischer Museen und damaligen Leiter des Instituts für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Der Projektstart erfolgte im Gedenkjahr 2005 anlässlich 60 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und 50 Jahre Staatsvertrag – als Kooperation des Verbundes OÖ Museen, des OÖ Landesarchivs und des damaligen OÖ Landesmuseums. Weitere Partnerinstitutionen folgten, von denen jede ihre spezifischen Kompetenzen einbringt. Für die redaktionelle Betreuung zeichnet Elisabeth Kreuzwieser verantwortlich, zeitweise übernahm Klaus Landa diese Aufgabe. Wissenschaftlicher Leiter ist Roman Sandgruber.

Inhaltliches Angebot zum Projektstart

Den Beginn machte eine historische Darstellung zum Zeitraum 1945–2005, die sukzessive um neue Epochen erweitert wurde. Ein Meilenstein war die Implementierung der *Bibliografie zur oberösterreichischen Geschichte* als moderne Datenbank mit rund 45.000 Titeln an landeskundlicher Literatur vom 18. Jahrhundert bis zum Jahr 2000. Zudem beinhaltete das Angebot eine Übersicht landeskundlicher Vereine sowie der im Land tätigen Forscherinnen und Forscher, die in einer „Heimatforscher/innen-Datenbank“ sichtbar gemacht wurden. Damit entstand erstmals ein umfassendes digitales Netzwerk, ein Pool für Expertinnen und Experten und ein Überblick zu aktuellen Arbeitsschwerpunkten in der Regional- und Heimatforschung.

Digitales Ausstellungsarchiv

Viele ehrenamtlich Engagierte in Heimat- und Museumsvereinen leisten wertvolle Forschungsarbeit zu lokalgeschichtlichen Themen – vermittelt durch Publikationen oder Ausstellungen –, wobei die agierenden Personen oft dieselben sind. So verstand sich das *forum oö geschichte* von Beginn an als Schnittstelle zwischen Museen und Regionalforschung. 2007 wur-

de mit dem Digitalen Ausstellungsarchiv ein neues Angebot gestartet, um Inhalte historischer Ausstellungen zu bewahren und Forschungsergebnisse zu sichern, die nach Ende ihrer Laufzeit verloren gehen würden. Heute stehen über 70 Dokumentationen dauerhaft als Nachlese zur Verfügung.

Bibliografie zur oberösterreichischen Geschichte

Die Historische Bibliografie, 1881 erstmals erschienen, bildet ein Fundament des Portals. Seit rund 15 Jahren wird sie ausschließlich online geführt, sie ist ein unverzichtbares Instrument für Wissenschaft und Forschung. Was früher nur als gedrucktes Werk verfügbar war, ist nun ortsunabhängig recherchierbar. Dieses Angebot verzeichnet seit Beginn die höchsten Zugriffszahlen. Eine kontinuierliche Erweiterung war nur dank einer engen Kooperation mit der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege in OÖ möglich. Diese zeichnete von Beginn an für die Herausgabe der Druckpublikation und für die Beauftragung der inhaltlichen Bearbeitung verantwortlich. Die technische Betreuung liegt beim Verbund OÖ Museen. Zuletzt wurde die Bibliografie im Juli 2025 um die Erscheinungsjahrgänge 2019/2020 ergänzt – der Gesamtbestand umfasst mittlerweile über 120.000 Einträge.



Digitales Ausstellungsarchiv (Screenshot)



01 — — 04

Startseite forum oö geschichte
(Screenshot. Foto: Bildarchiv Schlader)

OÖ Kleindenkmaldatenbank

Ein weiterer Meilenstein war in den 2010er-Jahren die Integration der Kleindenkmaldatenbank des Arbeitskreises für Klein- und Flurdenkmalforschung. Durch die Einbettung ins *forum oö geschichte* konnten Synergien genutzt und Kosten gebündelt werden. Der Arbeitskreis betreut die Inhalte, der Verbund OÖ Museen die Technik. Mehr als 4.500 Denkmäler aus über 60 Gemeinden sind bereits erfasst. Eine Anbindung an DORIS – das Digitale Oberösterreichische Raum-Informationssystem – sorgt für zusätzliche Sichtbarkeit.



Kartenansicht der OÖ Kleindenkmaldatenbank (Screenshot)



Relaunch und Neuausrichtung

Nach 15 Jahren wurde das Angebot 2022 umfassend modernisiert. Der Relaunch brachte ein neues Design, verbesserte Barrierefreiheit, Mobilitauglichkeit und eine inhaltliche Neustrukturierung. Mit einer „Schauplatzsuche“ nach topographischen Gesichtspunkten beinhaltete der Relaunch auch übergreifende Suchmöglichkeiten innerhalb mehrerer Datenbanken. Der inhaltliche Fokus liegt nunmehr stärker auf Serviceangeboten für die Forschung, Ausstellungsdokumentationen sowie auf der Vernetzung und Sichtbarkeit der Heimatforschung

ZAHLEN UND FAKTEN

250.000

Seitenaufrufe pro Jahr

120.000

Einträge in der Historischen Bibliografie

4.500

Denkmäler in der OÖ Kleindenkmaldatenbank

476

registrierte Heimatforscherinnen und -forscher

336

Artikel im Landeskunde-Blog

76

Ausstellungsdokumentationen

FORUM OÖ GESCHICHTE

– etwa durch regionale Treffen, Tagungen, den Landeskunde-Blog und einen regelmäßigen Newsletter.

Neues Projekt zum Jubiläum: Digitales Urkundenbuch
Derzeit entsteht mit dem Digitalen Urkundenbuch Oberösterreich ein neues Datenbankangebot, das die bislang schwer zugänglichen Quellen zur mittelalterlichen Landesgeschichte erschließt. Grundlage sind rund 2.000 lateinische Urkunden, die von Gerhart Marckhgott,

Inhalte und fördert den Austausch innerhalb der vielfältigen oberösterreichischen Geschichtslandschaft. Es bietet sowohl eine solide Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten als auch spannende Einblicke für alle Geschichtsinteressierten.

Das *forum oö geschichte* soll auch in Zukunft bleiben, was es seit zwei Jahrzehnten ist: ein offenes und lebendiges Gedächtnis der Geschichte Oberösterreichs.



Tag der OÖ Regional- und Heimatforschung 2025,
Haus der Erinnerung, St. Georgen an der Gusen
(Foto: Elisabeth Kreuzwieser)



Regionaltreffen Rohrbach-Berg, Stadtgeschichte-Raum
(Foto: Elisabeth Kreuzwieser)

dem ehemaligen Direktor des OÖ Landesarchivs, wissenschaftlich bearbeitet und indexiert wurden. Ziel ist es, diese digital verfügbar zu machen und mit Übersetzungshilfen auch Nicht-Lateinkundigen einen Zugang zu diesen frühen Quellen zu ermöglichen. Die Umsetzung ist für 2026 vorgesehen, Kooperationspartner sind auch hier das OÖ Landesarchiv und die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege.

Wünsche...

Heute ist das *forum oö geschichte* mehr als nur eine digitale Plattform: Es ist ein zentraler Knotenpunkt für viele, die sich mit oberösterreichischer Geschichte und Regionalforschung beschäftigen. Forschende, Museen, Studierende und historisch Interessierte finden hier Quellen, Literatur, Ausstellungsmaterialien und Forschungsdokumentationen. Ein Mehrwert liegt in der Verknüpfung von Wissenschaft und ehrenamtlicher Forschung. Das Angebot macht historische Forschung sichtbar, bewahrt

forum oö
geschichte

E-Mail info@ooegeschichte.at
Web www.ooegeschichte.at
Web www.heimatforschung-ooe.at

ANSPRECHPARTNER

o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber
Wissenschaftliche Gesamtleitung
Mag. Elisabeth Kreuzwieser
Wissenschaftliche und redaktionelle Bearbeitung



Firmenliste 2025/2026

Zu den grundlegenden Aufgaben der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich zählt die Unterstützung jener Mitglieder, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen. Die Suche nach geeigneten Firmen, die Erfahrung im Umgang mit historischer Bausubstanz haben und über die notwendigen technischen Fertigkeiten verfügen, gestaltet sich jedoch häufig schwierig. Daher erstellen wir jährlich eine Liste von Betrieben, die unseren hohen Ansprüchen im Umgang mit historischen Bauwerken entsprechen. Die Kriterien, die über eine Aufnahme in die Liste entscheiden, werden von einer Fachjury erarbeitet und die entsprechenden Firmen danach ausgewählt. Auf den folgenden Seiten finden Sie nun unser aktuelles Firmenverzeichnis, geordnet nach Gewerken bzw. Materialien.

Die Firmen wenden unterschiedliche Methoden an. Für jedes Objekt muss die spezifisch denkmalgerechte Variante ausgesucht werden. Bitte konsultieren Sie daher noch in der Planungsphase – vor der Auswahl der Methoden und Beginn der Baumaßnahmen – das Bundesdenkmalamt. Die dortigen Mitarbeiter:innen helfen Ihnen, die richtige Methode auszuwählen. In bestimmten Fällen kann auch finanzielle Unterstützung geboten werden.

Kontakt: Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Oberösterreich, Rainerstraße 11, 4020 Linz, Tel.: +43 1 534 15-0, E-Mail: oberoesterreich@bda.gv.at, Web: www.bda.gv.at

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen für Ihre Bauprojekte, nicht zuletzt aber auch viel Freude mit Ihrem Baudenkmal!



SONDERBEILAGE ZU HEFT 4, DEZEMBER 2025

Architektur

E	Eidos & Haro ZT GmbH	F5
Z	Zielraum Architektur ZT GmbH	F17

Architekturoberflächen

G	Greil Reinhard GmbH	F7
	Ulrike Griebler	F7
	Ing. Andrea Gruber - Baudenkmalpflege	F7
	Grünberger Gewölbe GmbH	F8
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
K	KalkNaturBau GmbH	F9
	Keimfarben Ges.m.b.H.	F9
	Krückl Bauges.mbH & Co KG	F10
M	Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH	F11
N	Neubauer Restaurierungswerkstätten GmbH	F12
R	Erich Reichl	F13
S	Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.	F15
T	DiplomRestauratorenTinzl	F15

Baufirma

L	Linsinger ZT GmbH	F10
P	gh.plan-quadrat Bestandsaufnahmen GmbH	F12

Baubetreuung / Projektentwicklung

B	Bad Zeller Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.	F4
E	Eidos & Haro ZT GmbH	F5
G	Ing. Andrea Gruber - Baudenkmalpflege	F7
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
K	KalkNaturBau GmbH	F9
M	monumentconsult GmbH	F11
Z	Zechner Denkmal Consulting GmbH	F16
	Holzbau Zogsberger GmbH	F17

Baufirmen

B	Bad Zeller Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.	F4
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
K	KalkNaturBau GmbH	F9
	Krückl Bauges.mbH & Co KG	F10
M	Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH	F11

Bauforschung

E	Eidos & Haro ZT GmbH	F5
Z	Zechner Denkmal Consulting GmbH	F16
	Zielraum Architektur ZT GmbH	F17

Baustoffe

A	all-color F. Windisch GmbH	F4
B	Bad Zeller Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.	F4
D	Dullinger Kalk GmbH	F5
K	KalkNaturBau GmbH	F9
	Keimfarben Ges.m.b.H.	F9
	Krückl Bauges.mbH & Co KG	F10
S	Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.	F15

Boden / Decke / Holz

H	Holzhaider Bau GmbH	F9
K	KalkNaturBau GmbH	F9
N	Neubauer Restaurierungswerkstätten GmbH	F12

Dachdeckerei / Spenglerei

B	Vinzenz Bachmann Bau GmbH & Co. KG	F4
F	Fürtbauer Spengler- und Dachdecker Ges.m.b.H.	F6
G	Greil Reinhard GmbH	F7
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
L	Friedrich Leichtfried GmbH & Co KG	F10
S	W. Stadler GmbH	F14
	Johann Steffner GmbH	F14
Z	Holzbau Zogsberger GmbH	F

Fotografie

L	Linsinger ZT GmbH	F10
---	-------------------	-----

Gewölbe

G	Ulrike Griebler	F7
	Grünberger Gewölbe GmbH	F8
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
K	KalkNaturBau GmbH	F9
	Krückl Bauges.mbH & Co KG	F10
M	Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH	F11

Glas

S	Glasmalerei Stift Schlierbach GmbH	F15
---	------------------------------------	-----

Gutachten / Prüfinstitut / Sachverständige

B	Bad Zeller Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.	F4
E	Eidos & Haro ZT GmbH	F5
K	Krückl Bauges.mbH & Co KG	F10
M	monumentconsult GmbH	F11
W	DI Weilhartner ZT GmbH	F16
Z	Zechner Denkmal Consulting GmbH	F16

Malerei

D	Dullinger Kalk GmbH	F5
F	Der freundliche Maler GmbH	F5
H	Gerta Hauser GmbH u. Co KG	F8
K	KalkNaturBau GmbH	F9
L	Luckeneder GmbH	F11
M	Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH	F11
N	Neubauer Restaurierungswerkstätten GmbH	F12
Z	Malermeister Zauner GmbH	F16

Metall

F	Schmiedewerk Thomas Furtner	F6
M	Mitterbauer Stahlbau GmbH	F11
P	Metallwerkstätten Pöttinger GmbH	F13

Ofenbau

A	Angermayer Keramische Werkstätten e.U.	F4
F	David Haas Ofenbau	F8

Restaurierung

F	Gerhard Fraundorfer Steinmetzmeister	F5
G	Mag. art Pia Geusau	F6
H	Hebenstreit Wirlitsch OG	F8
N	Neubauer Restaurierungswerkstätten GmbH	F12
	Textilrestaurierung Neugebauer GmbH	F12
O	Mag.art. Eva-Maria Ortner	F13
R	Erich Reichl	F13
	Mag. Mag.art. Monika Roth	F13
S	Herbert Simader	F14
	Glasmalerei Stift Schlierbach GmbH	F15

Ruinspflege

B	Bad Zeller Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.	F4
G	Grünberger Gewölbe GmbH	F8
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
K	KalkNaturBau GmbH	F9

Schädlingsbekämpfung

M	monumentconsult GmbH	F11
---	----------------------	-----

Stein

B	Gerhard Fraundorfer Steinmetzmeister	F5
G	Ulrike Griebler	F7
	Grünberger Gewölbe GmbH	F8
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
R	Erich Reichl	F13

Tischlerei / Türen / Fenster / Böden

B	Vinzenz Bachmann Bau GmbH & Co. KG	F4
G	G&S HandelsgmbH Dichtungsprofi	F6
	groiss wohnkultur e.U.	F7
K	Kaun Die Tischlerin	F9
	Kranz Tischlerei GmbH & Co KG	F10
P	Tischlerei Pachinger GmbH	F12
R	Rammerstorfer Gregor	F13
W	Tischlerei Watzl	F15
	Tischlerei Alois Winkler	F16

Vergoldungen

B	Herbert Simader	F14
---	-----------------	-----

Zimmerei

B	Vinzenz Bachmann Bau GmbH & Co. KG	F4
	Bad Zeller Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.	F4
G	Greil Reinhard GmbH	F7
H	Holzhaider Bau GmbH	F9
K	Krückl Bauges.mbH & Co KG	F10
L	Friedrich Leichtfried GmbH & Co KG	F10
S	Stern & Hafferl Baugesellschaft m.b.H.	F14
Z	Holzbau Zogsberger GmbH	F17

A



einfach brillant.

all-color F. Windisch GmbH
Oberlaaerstraße 287, 1230 Wien

Helmut Brunner
+43 1 688 51 28
office@allcolor.at
www.allcolor.at

Baustoffe ▶ Farben, Ölfarben

ANGERMAYER
Handgezeugte Ofenkacheln

Angermayer Keramische Werkstätte e.U.
Feichtet 23, 4906 Eberschwang

Christoph Angermayer
+43 7753 2049
+43 650 5101519
keramik@angermayer.at
www.angermayer.at

Ofenbau

KALK MANUFAKTUR seit 1936

dullinger



kalk.at

Dullinger Kalk GmbH
Peilsteinstraße 21, 5323 Ebenau

Katrin Dullinger, MBA
+43 6221 7446
office@kalk.at
www.kalk.at

Baustoffe ▶ Kalk, Putz Malerei

EIDOS.HARO
DENKMAL

Eidos & Haro ZT GmbH
Marie-Andeßner-Platz 1, 5020 Salzburg

Arch. DI Clemens Standl
Arch. DI Bernd Haslauer
Arch. DI Roberto Paraja Rodríguez
+43 662 840748
office@eidosharo.com
www.eidosharo.com

Architektur

Baubetreuung / Projektentwicklung Bauforschung

Gutachten / Prüfinstitut / Sachverständige

B

D



Vinzenz Bachmann Bau GmbH & Co. KG
Raitener Straße 17, D-83259 Schleching/Mettenham

Vinzenz R. Bachmann
+49 864 99 88 00
info@vinzenz-bachmann.de
www.vinzenz-bachmann.de

Dachdeckerei / Spenglerei

Tischlerei ▶ Türen / Fenster / Böden

Zimmerei



Bad Zeller Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.
Linzer Straße 15, 4283 Bad Zell

Bmst. Matthäus Stadler
+43 7263 76 60
office@bbu.at
www.bbu.at

Baufirma Baustoffe

Baubetreuung / Projektentwicklung

Gutachten / Prüfinstitut / Sachverständige

Ruinenpflege Zimmerei



Gerhard Fraundorfer
Steinmetzmeister
Allg. beeid. u. gerichtl. zert.
Sachverständiger

Gerhard Fraundorfer Steinmetzmeister
Hannerweg 17, 4113 St. Martin

+43 7232 3436
+43 650 42 70 663
fraundorfer.stein@aon.at

Stein

Restaurierung ▶ Objektrestaurierung Stein

D

E

F

DER FREUNDLICHE MALER
PERSÖNLICHKEIT IN FARBE

Der freundliche Maler GmbH

Linz Zentrale Lindemayrstr. 10a
+43 732 77 10 60 office@freundlinger.at
Kremsmünster Schubertweg 1
+43 7583 84 17 kremsmuenster@freundlinger.at
Gmunden Grüner Wald 23
+43 7612 71 58 2 gmunden@freundlinger.at
Waidhofen/Ybbs Mühlstr. 4
+43 7442 538 43 waidhofen@freundlinger.at
www.derfreundlichemaler.at

Malerei

F



Fürtbauer Spengler- und Dachdecker Ges.m.b.H.
Lindach 1, 4663 Laakirchen

MMMSt. Ing. Maximilian Fürtbauer
+43 7613 2030
office@dach-fuertbauer.at
www.dach-fuertbauer.at

Dachdeckerei / Spenglerei



Schmiedewerk Thomas Furtner
Aham 15, 4962 Mining

Thomas Furtner
+43 664 1980 171
furtner@schmiedewerk.at
www.schmiedewerk.at

Metall ▶ Schlosserei / Schmiede



Greil Reinhard GmbH
Denkmalschutz Gerüstlos
Tiroler Straße 2, 9991 Dölsach

Franz Greil
+43 4852 69 730
+43 664 26 38 705
greil@kirchturm.at
www.kirchturm.at

Architekturoberflächen ▶ Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei

Dachdeckerei / Spenglerei Zimmerei

G



Ulrike Griebler
Stuck Stein Putz
Fabrikstraße 26, 4400 Steyr

+43 676 496 88 46
office@stucksteinputz.at
www.stucksteinputz.at

Architekturoberflächen ▶ Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei

Gewölbe Stein

G



G&S HandelsgmbH Dichtungsprofi
Hauptstraße 41, 4070 Eferding

Gerhard Heger
+43 7272 7166
office@dichtungsprofi.at
www.dichtungsprofi.at

Türen / Fenster ▶ Dichtungen und Beschläge



Mag. art. Pia Geusau
Restaurierung von Gemälden und Skulpturen
Puchberg 2, 4600 Wels

+43 664 23 49 411
pia.geusau@aon.at
www.restauratorin.at

Restaurierung ▶ Objektrestaurierung

Gemälde, Tafelgemälde

Restaurierung ▶ Objektrestaurierung

Skulpturen, Holz gefasst und ungefasst



groiss wohnkultur e.U.
Baureith 5, 4160 Aigen-Schlägl

DI David Groiss
+43 7281 6326
office@groiss.at
www.groiss.at

Tischlerei ▶ Türen / Fenster / Böden



Ing. Andrea Gruber –Baudenkmalpflege
Zimeck 24, 4591 Molln

+43 699 11 299 236
an_gruber@aon.at
www.baudenkmalpflege-gruber.at

Architekturoberflächen ▶ Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei

Baubetreuung / Projektabwicklung



Grünberger Gewölbe GmbH
Obergrünbach 18, 4264 Grünbach

Klaus Grünberger
+43 664 143 81 33
gruenberger@gewoelbe.at
www.gewoelbe.at

Gewölbebau Ruinenpflege Stein
Architekturoberflächen ► Putz,
Fassadensanierung und -restaurierung



David Haas Ofenbau
Markt 25, 5450 Werfen

David Haas
+43 664 34 35 306
david.haas@sbg.at
www.haas-ofenbau.at

Ofenbau



Holzhaider Bau GmbH
Wartberg 1, 4271 St. Oswald

+43 79 45 72 08
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

Architekturoberflächen ► Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei
Baubetreuung / Projektentwicklung Baufirma
Boden / Decke / Holz Dachdeckerei / Spenglerei
Gewölbe Ruinenpflege Stein Zimmerei



KalkNaturBau GmbH
Kirchbergstraße 26, 5724 Stuhlfelden

Andreas Wanger
+43 677 639 98 139
info@kalknaturbau.at
www.kalknaturbau.at

Architekturoberflächen ► Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei
Baubetreuung / Projektentwicklung Baufirma
Boden / Decke / Holz Gewölbe Malerei
Ruinenpflege Baustoffe ► Putze, Sumpfkalk



HAUSER
Die Malerei

Hauser „Die Malerei“
Gerta Hauser GmbH u. Co KG
Thanhoferstraße 2b, 4030 Linz

Ing. Christian Schütz
+43 732 372 360
office@malerei-hauser.at
www.malerei-hauser.at

Malerei

**HEBENSTREIT
WIRLITSCH OG**

Hebenstreit Wirlitsch OG
Konservierung Restaurierung
Kohlgrube 16a, 4902 Wolfsegg

+43 7676 66 20
hebenstreit.wirlitsch@utanet.at

Restaurierung ► Objektrestaurierung
Skulpturen, Holz gefasst und ungefasst



Kaun Die Tischlerin
Wiener Straße 24, 4490 St. Florian

+43 7224 43440
office@kaun.at
www.kaun.at

Tischlerei ► Türen / Fenster / Böden



Keimfarben Ges.m.b.H.
Gewerbestraße 7a, 5310 Mondsee

+43 6232 322 11-99
office@keimfarben.at
www.keim.com

Architekturoberflächen ► Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei
Baustoffe ► Farben, Putze, Beton

K



Kranz Tischlerei GmbH & Co KG
Johann-Pabst-Straße 3, 4690 Schwanenstadt

+43 7673 23 23-0
+43 7673 23 23-18 (Fax)
kranz@kastenfenster.at
www.kastenfenster.at

Tischlerei ▶ Türen / Fenster / Böden



Krückl Bauges.mbH & Co KG
Naarner Straße 34, 4320 Perg

Bmst. Ing. Günther Netter
+43 7262 522 46-0
office@krueckl.at
www.krueckl.at

Architekturoberflächen ▶ Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei

Gutachten / Prüfinstitut / Sachverständige

Baufirma Baustoffe Gewölbe Zimmerei



Luckeneder GmbH
Mühldorf 18, 4644 Scharnstein

+43 7615 2365
office@maler-luckeneder.at
www.maler-luckeneder.at

Malerei



Mitterbauer Stahlbau GmbH
Sandtal 60, 5144 Handenberg

+43 7748 8602
office@mitterbauer-stahlbau.at
www.mitterbauer-stahlbau.at

Metall ▶ Schlosserei

L

M

L



Friedrich Leichtfried GmbH & Co KG
Pichl 43, 3335 Weyer

+43 7355 6556
dachdeckerei@leichtfried.co.at
www.leichtfried.co.at

Dachdeckerei / Spenglerei Zimmerei



Linsinger ZT GmbH
Hauptstraße 31, 5600 St. Johann im Pongau

Helmut Hörmannseder
+43 6412 4314
office@linsinger.at
www.linsinger.at

Baufirma ▶ Bestandsvermessung, Vermessung,

Drohenaufnahmen, 3D Laserscanning,

2D Pläne und 3D Modelle

Fotografie



Mitterhauser Stuckhandwerk GmbH
Schwaben 83, 4752 Riedau

+43 7764 8095
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

Architekturoberflächen ▶ Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei

Baufirma Gewölbe Malerei

monumentconsult

Sachverstand Beratung Kommunikation

monumentconsult GmbH
Sachverstand-Beratung-Kommunikation
Weidacherbergstraße 2c, D-84424 Isen

+49 8083 54 116
info@monumentconsult.de
www.monumentconsult.de

Baubetreuung / Projektabwicklung

Gutachten / Prüfinstitut / Sachverständige

Schädlingsbekämpfung

N



Neubauer Restaurierungswerkstätten GmbH
Chiemseestraße 59, D-83093 Bad Endorf

+49 8053 3347
info@rwrn.de
www.rwrn.de

- Architekturoberflächen ▶ Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei
- Boden / Decke / Holz Restaurierung ▶ Metall
- Restaurierung ▶ Objektrestaurierung
- Skulpturen, Holz gefasst und ungefasst Malerei



Textilrestaurierung Neugebauer GmbH
Schloss Schönbrunn
Meidlinger Viereckl 50, 1130 Wien

Petra Moldaschl
+43 664 412 53 53
atelier@textilrestaurierung.at
www.textilrestaurierung.at

- Restaurierung ▶ Textilien / Tapeten / Papier



Metallwerkstätten Pöttinger GmbH
Obertrattnach 131, 4715 Taufkirchen/Tr.

+43 7734 34 111
office@poettinger-metall.at
www.poettinger-metall.at

- Metall ▶ Schlosserei / Schmiede



Rammerstorfer Gregor
Pötting 20, 4754 Andrichsfurt

+43 7750 3300
info@tischlerei-rammerstorfer.at
www.tischlerei-rammerstorfer.at

- Tischlerei ▶ Türen / Fenster / Böden

P



Tischlerei Pachinger GmbH
Stiftung 33, 4261 Rainbach

Andreas Weißenböck
+43 664 10 66 114
+43 7949 20 110
office@tischlerei-pachinger.at
www.tischlerei-pachinger.at

- Tischlerei ▶ Türen / Fenster / Böden



gh.plan-quadrat Bestandsaufnahmen GmbH
Ligusterstraße 4 / Stiege 1 / 2. OG, 4600 Wels

Harald Kleiß
+43 650 622 0 755
office@plan-quadrat.at
www.plan-quadrat.at

- Baufaufnahme



erich reichl
steinmetzmeister restaurator
www.reichl-stein.at
0664/2336160
mönchsberg 19a • 5020 salzburg

- Architekturoberflächen ▶ Fassadensanierung
und -restaurierung
- Restaurierung ▶ Stein Stein



Mag. Mag.art. Monika Roth
Mag.art. Eva-Maria Ortner
Restaurierung von Gemälden und Skulpturen
Kapuzinerstraße 3 b, 4020 Linz

+43 664 532 44 23 +43 650 280 61 03
monika.roth@liwest.at eva-maria02@gmx.at
www.konservieren-restaurieren.at

- Restaurierung ▶ Objektrestaurierung
- Gemälde, Tafelgemälde
- Restaurierung ▶ Objektrestaurierung
- Skulpturen, Holz gefasst und ungefasst

S



Herbert Simader Staatlich geprüfter Restaurator für Möbel und Holzobjekte
St. Johann Nr. 6, 4172 St. Johann am Wimberg

+43 7217 71 63
herbert.simader@utanet.at
www.simader-restaurierung.at

Restaurierung ▶ Objektrestaurierung

Skulpturen, Holz gefasst und ungefasst

Vergoldungen



W. Stadler GmbH
Spattendorf 22, 4211 Alberndorf i. d. Riedmark

+43 7235 63106
spenglerei@stadler.at
www.stadler.at

Dachdeckerei / Spenglerei



GLASMALEREI
STIFT SCHLIERBACH

Glasmalerei Stift Schlierbach GmbH
Klosterstraße 1, 4553 Schlierbach

+43 7582 83013 123
glas@stift-schlierbach.at
www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

Glas Restaurierung ▶ Glas



Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H.
Dirnbergerstraße 29-31, 4320 Perg

+43 7262 560-0
office@synthesa.at
www.synthesa.at

Architekturoberflächen ▶ Farben, Putz,

Fassadensanierung und -restaurierung

Baustoffe ▶ Farben, Putze



Johann Steffner GmbH
Wirerstubenstraße 6, 4822 Bad Goisern am Hallstättersee

MMst. Christian Huemer
+43 6135 8437
+43 699 133 144 77
office@steffnerdach.at
www.steffnerdach.at

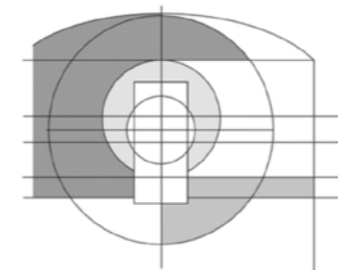
Dachdeckerei / Spenglerei



Stern & Hafferl Baugesellschaft m.b.H.
Theresienthalstraße 1, 4810 Gmunden

+43 7612 795 4003
office@stern-bau.at
www.stern-bau.at

Zimmerei



DiplomRestauratorenTinzl
Linke Glanzeile 9a, 5020 Salzburg

Dipl.Rest. Heike Fricke-Tinzl
+43 664 307 60 37
office@tinzl.com
www.tinzl.com

Architekturoberflächen ▶ Putz, Stuck, Fassaden-
sanierung und -restaurierung, Wandmalerei

Bau- & Möbeltischlerei // Fenster & Türen



4560 Kirchdorf/Krems
www.tischlerei-watzl.at

Tischlerei Watzl
Bahnhofstraße 26, 4560 Kirchdorf an der Krems

Thomas Watzl
+43 7582 62168
office@tischlerei-watzl.at
www.tischlerei-watzl.at

Tischlerei ▶ Türen / Fenster / Böden

S

T

W

W



DI Weihartner ZT GmbH
Marktplatz 2, 4910 Ried im Innkreis

+43 77 52 71 571
office@ztw.at
www.ztw.at

Gutachten / Prüfinstitut / Sachverständige



Tischlerei Alois Winkler
Nr. 84, 5241 Maria Schmolln

Alois Winkler
+43 7743 2676
office@tischlerei-winkler.at
www.tischlerei-winkler.at

Tischlerei ► Türen / Fenster / Böden



Zielraum Architektur ZT GmbH
Kirchenplatz 2, 4081 Hartkirchen

Arch. DI Dr. Roland Forster
+43 676 598 45 44
forster@zielraum.at

Architektur Bauforschung



Holzbau Zogsberger GmbH
Pötting 21, 4754 Andrichsfurt

Josef Zogsberger
+43 699 1048 1098
office@zogsberger.at
www.zogsberger.at

Dachdeckerei / Spenglerei Zimmerei

Z



Malermeister Zauner GmbH
Gmundner Straße 11, 4840 Vöcklabruck

Daniel Zauner
+43 7672 24803
+43 660 12 84 180
office@maler-zauner.at
www.maler-zauner.at

Malerei



Zechner Denkmal Consulting GmbH
Hasnerplatz 9, 8010 Graz

SV DI Markus Zechner
+43 316 322 800
+43 664 524 12 67
office@zechner-dc.at
www.zechner-dc.at

Bauforschung Baubetreuung / Projektentwicklung
Gutachten / Prüfinstitut / Sachverständige



Denkmalpflege erfordert Fachwissen und handwerkliches Können.

Hat Sie ein Handwerksbetrieb mit seinem Wissen und Können begeistert? Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns und helfen Sie damit auch anderen!

Sind Sie ein Handwerksbetrieb, dem Qualität und denkmalpflegerische Standards wichtig sind? Bewerben Sie sich für die Aufnahme in unserer Firmenliste!

Unsere Jury prüft Ihren Vorschlag.



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE
UND DENKMALPFLEGE
OBERÖSTERREICH

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich

OÖ. Musealverein, gegründet 1833
Promenade 37, 4020 Linz

Mag. Paul Winkler
+43 732 77 02 18
office@denkmalpflege.at
www.denkmalpflege.at

Landeskunde Denkmalpflege

Meister der Denkmalpflege

Die KalkNaturBau GmbH stellt sich vor

Neues Leben für ein 700 Jahre altes Denkmal – die Wiedergeburt des ehemaligen Arzthauses in Hallstatt.

Mitten im historischen Ortskern von Hallstatt steht ein Gebäude, das auf eine über 700-jährige Geschichte zurückblickt: das ehemalige Arzthaus. Einst ein stolzes Bürgerhaus, fiel es im Laufe der Jahrhunderte mehrfach schweren Schäden zum Opfer – durch Um- und Anbauten, Brände und unsachgemäße Sanierungen. Besonders eine Brandkatastrophe im Jahr 1750 setzte dem Bau stark zu: Beim Löschen verwendete man Solewasser aus der Leitung – eine folgenschwere Entscheidung, die das Mauerwerk bis zum Giebel hin versalzte und über Generationen hinweg zu massiven Bauschäden führte.

Im Laufe der Zeit ging das baufällige Haus in den Besitz der Gemeinde über. Da Hallstatt unter strengem Denkmalschutz steht, war klar: Eine Sanierung durfte nur im Sinne der historischen Bausubstanz erfolgen – ohne moderne Kompromisse. Doch die Umsetzung erwies sich als große Herausforderung. Niemand wollte sich an die Sanierung der stark versalzten, heterogenen Wände wagen. Bis die KalkNaturBau GmbH ins Spiel kam.



Andreas Wanger & Ronald Patsch kalknaturbau.at

„Unser Unternehmen ist auf Denkmalpflege mit historischen Handwerkstechniken spezialisiert. Wir arbeiten mit natürlichen Materialien und traditionellen Verfahren, wie sie schon vor Jahrhunderten genutzt wurden. Für das Arzthaus entwickelten wir ein Sanierungskonzept, das auf jahrhundertealtem Wissen basiert.“

Zunächst wurde das geschädigte Mauerwerk durch einen Sumpfkalkopferputz entsalzt – direkt auf der Baustelle gemischt. Diese Technik nutzt die hohe Salzaufnahmefähigkeit des frisch aufgetragenen Kalks, um die Mauern schonend zu reinigen. Nach einigen Wochen zeigten Messungen, dass das Salz effektiv gebunden war. Der Putz wurde entfernt, und wir begannen mit dem historischen Neuaufbau – unter Verwendung von regionalen Sanden und Kalkmörteln, wie sie bereits vor 700 Jahren zum Einsatz kamen.

Auch der Anstrich wurde mit besonderer Sorgfalt ausgeführt: Mit römischer Kalktechnik und einer Kombination aus Fresko- und Seccomalerei erhielt das Gebäude seine ursprüngliche Ausstrahlung zurück. Heute erstrahlt das ehemalige Arzthaus wieder in seiner alten Schönheit – und ist bereit, die nächsten 100 Jahre Geschichte zu schreiben.



KalkNaturBau GmbH.
Kirchbergstraße 26 Ronald
5724 Stuhlfelden +43 677 611 367 09

info@kalknaturbau.at Andreas
kalknaturbau.at +43 677 639 981 39

MAI
2026

Augustin Spiegelfeld

Traditionelle Baustoffe

verstehen – anwenden – erhalten

Inmitten der Innviertler Hügel sticht ein baugeschichtliches Juwel hervor: Schloss Hackledt. Während das Gebäude seiner zukünftigen Nutzung entgegensehnt, werden behutsame Restaurierungsschritte gesetzt. Bereits vor zwei Jahren wurde das Haus durch die Absenkung des Bodenniveaus erfolgreich trockengelegt – eine wesentliche Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen. Derzeit erfolgen wissenschaftliche Untersuchungen der Fassadenoberflächen. Sie bilden die Grundlage für ein fachliches Format, das sich im kommenden Jahr einem Thema widmen wird: dem sachgerechten Umgang mit Kalk.

Die Analysen erfassen Materialaufbau, Zuschlagstoffe, frühere Eingriffe, Schadbilder und bauphysikalische Eigenschaften. Erst danach wird entschieden, welche exemplarischen restauratorischen Schritte sinnvoll sind. Über Jahrhunderte war Kalk ein zuverlässiger Baustoff, dessen korrekte Anwendung dauerhafte und schadensfreie Fassaden ermöglichte. Moderne Sanierungen haben jedoch häufig zu Fehlentwicklungen geführt: dichte Anstriche, zementhaltige Putze oder gut gemeinte Eingriffen beeinträchtigen die Diffusionsfähigkeit historischer Bauteile – oftmals mit erheblichen Folgeschäden.

Die Wiedergewinnung von Kenntnissen zu Kalklöschen, Mörtelansätzen, geeigneten Zuschlagstoffen und zur Interpretation historischer Putzoberflächen ist daher nicht nur kulturhistorisch relevant, sondern besitzt auch eine wirtschaftliche Dimension. Fachgerecht ausgeführte Kalkarbeiten können Fassaden über Generationen erhalten;

regelmäßige, materialgerechte Pflege führt zu deutlichen Kosteneinsparungen gegenüber Neuherstellungen, wie sie infolge schon eines falschen Anstrichs bereits nach wenigen Jahrzehnten notwendig werden.

Gerade deshalb richtet sich der geplante Workshop, der in zwei Blöcken zu je vier Tagen im Mai 2026 stattfinden soll, an alle, die Verantwortung für Baukultur tragen: an Eigentümer historischer Gebäude, Handwerker, Bauhofmitarbeiter ebenso wie an Studierende. Für sie bietet Schloss Hackledt die seltene Gelegenheit, traditionelle Techniken nicht nur theoretisch zu verstehen, sondern an einer authentischen Fassade unmittelbar nachzuvollziehen. Der Austausch mit erfahrenen Praktikern ermöglicht einen Wissenstransfer, der sonst kaum mehr zugänglich ist – und für die Erhaltung regionaler Baukultur entscheidend bleibt.

Schloss Hackledt bietet ein ideales Untersuchungsfeld. Die erfolgte Trockenlegung und der ungenutzte Zustand erlauben es, Musterflächen anzulegen, ohne in Abläufe einzugreifen. Die Voruntersuchung dient nicht nur der Dokumentation, sondern soll eine Basis schaffen, um Wissenstransfer, handwerkliche Qualifikation und materialgerechte Denkmalpflege praxisnah zu verbinden.

Der Workshop leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung von Kernkompetenzen in der Pflege und zur Entwicklung nachhaltiger Strategien im Umgang mit historischer Bausubstanz. Nähere Informationen und Anmeldungen unter: augustin@spiegelfeld.net

Denkmalpreis für Sensen Museum

Anerkennungspreise für Tp3 Architekten und Pfarre Offenhausen

Denkmäler sind Zeugen unserer Geschichte, die die Vergangenheit in der Gegenwart sichtbar machen. Sie sind ein wichtiger Baustein im Kulturland Oberösterreich“, betonte Landeshauptmann Thomas Stelzer bei der 16. Vergabe des Landespreises für Denkmalpflege sowie der Anerkennungspreise am 5. November 2025 im Linzer Landhaus.

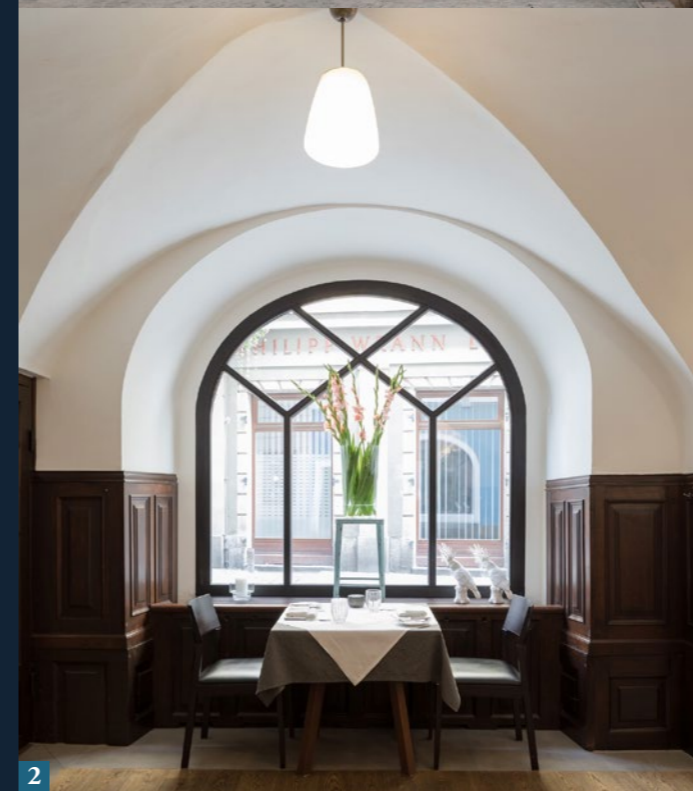
Oberösterreich ist das einzige Bundesland, das für herausragende Projekte im Bereich der Denkmalpflege und des Erhalts des baukulturellen Erbes Landespreise vergibt. „Das ist eine sichtbare Wertschätzung des Landes Oberösterreich für die Bedeutung der Denkmalpflege und ein besonderes Dankeschön an jene Persönlichkeiten, die sich für die Denkmalpflege engagieren“, so Stelzer.

Der Denkmalpreis und die Anerkennungspreise für Denkmalpflege werden biennal vergeben. Für 2025 wurden von einer hochkarätig besetzten Fachjury nach intensiven Beratungen folgende Projekte ausgewählt:

1 Der mit 7.500 Euro dotierte Denkmalpreis geht an den Verein zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter der Sensenschmiede für die Restaurierungen des Herrenhauses im Sensen Museum Micheldorf. Die Jury würdigt damit ein Projekt, das in besonderer Weise zeigt, wie historische Bausubstanz mit Hingabe, Fachwissen und ehrenamtlichem Engagement bewahrt werden kann. In ihrer Begründung betont die Jury, dass das Sensen Museum Micheldorf als herausragendes Beispiel für vorbildliche Denkmalpflege gilt – ein Ort, an dem denkmalgerechte Restaurierung und lebendige Vermittlung regionaler Kunst und Geschichte auf eindrucksvolle Weise miteinander verbunden sind.



Herausragende Restaurierung und lebendige Vermittlung, Fotos (4): Sensen Museum



Bestand als Ressource und Chance in der Linzer Altstadt, Fotos (2): Tp3 Architekten

Die mit je 2.700 Euro dotierten Anerkennungspreise für Denkmalpflege erhalten:



2 Tp3 Architekten ZT GmbH für das Projekt „Linzer Altstadt“ für ihren – so die Jury – „seit Anbeginn ihres Wirkens gelebten, verantwortungsvollen Umgang mit wertvoller Bausubstanz, bei dem der Bestand als Ressource und Chance verstanden wird“. Besonders hervorgehoben wird ihr langjähriges Engagement in der Linzer Altstadt sowie ihre inspirierenden Projekte, die eindrucksvoll zeigen, welche Potenziale in historischen Gebäuden und Beständen stecken.



3 Röm.-kath. Pfarre Offenhausen für die Restaurierung des Innenraumes und der Neugestaltung der südlichen Seitenkapelle der Pfarrkirche mit der Jurybegründung „mit hohem ehrenamtlichem Engagement durchgeführte, vorbildliche Restaurierung des kunsthistorisch bedeutenden Kirchenraumes und die zugleich in höchster qualitätvoller, zeitgenössischer Sprache gestaltete Neuschaffung eines spirituellen Ortes“.

Vorbildliche Restaurierung und Neuschaffung eines spirituellen Ortes, Fotos (2): Röm.-kath. Pfarre Offenhausen Gruppenfotos (3): Land Oberösterreich, Peter Mayr

Zwischen Alt und Anders

Umbaukultur für eine lebendige Zukunft

Dr.ⁱⁿ Veronika Müller

Ortszentren und Altstädte sind mit ihren historischen Gebäuden und Strukturen der Mittelpunkt unseres Zusammenlebens. Über Jahrhunderte entstanden sind sie weit mehr als bloße Kulisse – sie sind identitätsstiftend, kulturell bedeutend und oft auch wirtschaftlich relevant. Sie erzählen vom Leben vergangener Generationen und prägen bis heute unser soziales Miteinander.

Doch zunehmende Leerstände zeigen, wie fragil diese Zentren mittlerweile geworden sind. Hinzu kommt der vermeintlich alternativlose Kreislauf von Abriss und Neubau, der in der Bauwirtschaft derzeit die Regel darstellt. Er zerstört sowohl graue als auch goldene Energie – also immaterielle Werte, historische Besonderheiten und nicht zuletzt Erinnerungen. Die Revitalisierung und Restaurierung von Bestandsbauten birgt demgegenüber ein enormes Potenzial: um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen, CO₂-Emissionen zu reduzieren und Erinnerungen und Gemeinschaften zu bewahren.

Daher widmete sich heuer eine Reihe von Veranstaltungen der Bewusstseinsbildung, dass historischer Baubestand Teil einer aktiven, zeitgenössischen Baukultur ist. Initiiert wurden sie u.a. vom Bundesdenkmalamt, der Stiftungsstelle für Baukultur des Landes Oberösterreich an der Kunstuniversität und der Katholischen Privat-Universität Linz sowie dem *afö architekturforum oberösterreich*.



Baukultur-Stammtische in Schärding, Steyr und am Linzer Römerberg

Beim Baukultur-Stammtisch des architekturforums oberösterreich sind interessierte Bürger:innen, Vertreter:innen örtlicher Vereine, aus Politik und Verwaltung eingeladen, sich über eine lebenswerte Gestaltung von Städten, Dörfern und Landschaften auszutauschen. In Schärding, Steyr und auf dem Linzer Römerberg drehte sich alles um die Frage, wie sich ein zeitgemäßes Leben in historischen Stadt- bzw. Ortskernen mit sozialer Verantwortung, ökologischen und ökonomischen Interessen sowie einem sorgsamem Umgang mit dem Baubestand verbinden lässt.

Zwar stehen schon jetzt Gemeinden zahlreiche Instrumente zur Verfügung, um für eine nachhaltige und attraktive Entwicklung zu sorgen. Neben dem etwa in Schärding etablierten Ortsbildschutz sind das beispielsweise Bebauungspläne, die insbesondere in sensiblen Ortszentren klare Rahmenbedingungen für das Volumen und die Höhe von Bauprojekten schaffen würden. Doch es zeigt sich, dass diese aus Angst vor bürokratischer Starrheit, dem Abwandern von Betrieben oder dem Unwillen von Immobilienbesitzern häufig nicht genutzt werden. Eine erprobte Lösung ist die Einrichtung eines dauerhaften Gestaltungsbeirats. Dieses mit externen Fachleuten besetzte Beratungsgremium beeinflusst zum einen die Qualität vorgelegter Projekte und begleitet zum anderen Gemeinden bei einer sinnvollen Anwendung der oben angeführten Instrumente.

Gleichzeitig fördern Gestaltungsbeiräte auch den öffentlichen Diskurs über die Ziele einer lebenswerten und lebendigen Stadtentwicklung und die Transparenz von Entscheidungsfindungen. Schließlich sollen bei der Stadt- bzw. Ortsentwicklung individuelle Bedürfnisse und allgemeine Interessen ausbalanciert werden. Das kann gelingen, wenn sich alle Beteiligten auf ein gemeinsames Planen einlassen. Landeskonservator Daniel Resch empfiehlt beispielsweise Eigentümern von denkmalgeschützten Häusern, die Bauveränderungen beabsichtigen, sich ein Dreivierteljahr vor Baubeginn mit dem Denkmalschutz in Verbindung zu setzen, um einvernehmliche Lösungen zu finden.



Denn auch das ist ein Konsens der drei Abende: Um die Potenziale historischer Substanz zu aktivieren, braucht es Kooperation. Restaurierziele, zeitgemäße Nutzungskonzepte und wirtschaftliche Machbarkeit müssen gemeinsam gedacht und entwickelt werden, um schlüssige und nachhaltige Lösungen zu erreichen. Fortschritte sind nur durch gute Kommunikation, fundierte Bestandsuntersuchungen und die enge Zusammenarbeit von Eigentümer:innen, Stadt, Land und Bund möglich.

BDA Fachgespräch

Auch das Fachgespräch des Bundesdenkmalamts, das Ende November in Linz stattfand, betonte die Bedeutung einer fachübergreifenden Zusammenarbeit, um lebenswerte und resiliente Räume zu gestalten. Zwei Tage lang wurden Perspektiven und Impulse für eine zukunftsfähige Umbaukultur diskutiert. Denn eine zukunftsorientierte Baukultur verbindet ökologische Verantwortung, ästhetische Qualität, soziale Gerechtigkeit und kulturelle Identität. Expert:innen aus den Bereichen Architektur, Politik, Stadtplanung und Forschung erörterten, wie Bestehendes bewahrt und gleichzeitig Neues geschaffen werden kann. Dabei entwickelt sich der Denkmalschutz zum Innovationsfeld, in dem traditionelle Strukturen mit modernen Technologien und Konzepten weitergedacht werden.

Aus der Fülle an informativen und inspirierenden Vorträgen sei hier nur das von Judith Sandmeier vorgestellte „kommunale Denkmalkonzept“ des Landesamts für Denkmalpflege erwähnt. Dieses informelle Instrument unterstützt Gemeinden die Erhaltung und Entwicklung

◀ Baukultur-Stammtisch „Denkmal Zukunft Steyr“, Foto: Peter Kainrath

Baukultur-Stammtisch „Ortsbildschutz Schärding“, Foto: Michael Rieper

des historischen Bestandes in ihre städtebaulichen Planungen zu integrieren. Durch die systematische Erfassung und Kategorisierung des gesamten Baubestands einer Gemeinde werden Faktoren wie Ortsbild, Charakteristik und Identitätsbildung stärker berücksichtigt als derzeit üblich.

Im Rahmen der Tagung wurde mehrfach betont, dass Denkmale als Einzelfälle oftmals ein „Übungsplatz“ für neue, innovative Restaurierungsverfahren und Materialentwicklungen sind und somit Impulsgeber für die Breitenanwendung sein können. Nicht zuletzt ist das Erhalten historischer Bestände auch das Erhalten eines Wissensfundus. Viele historische Bauweisen finden heute im Zuge von Nachhaltigkeitsdebatten ihren Weg zurück in die zeitgenössische Architektur.

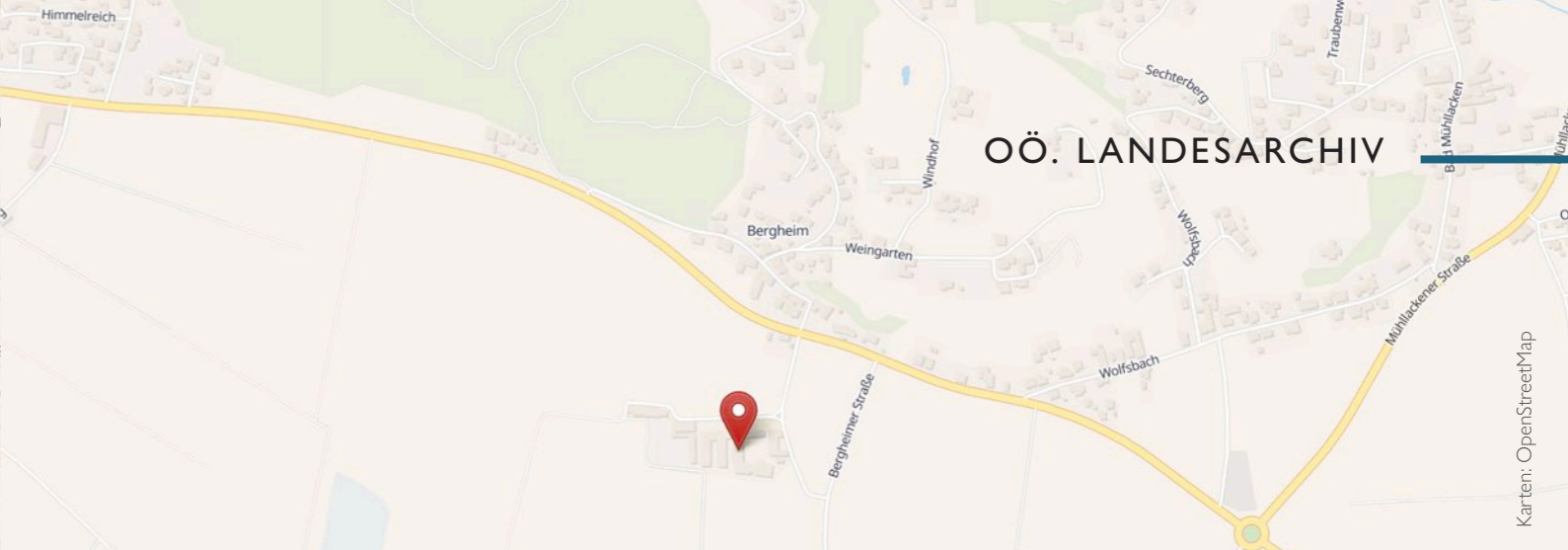
Um all dies zu ermöglichen, ist jedoch nicht nur ein Umdenken notwendig, wie eine Reihe von Gesprächsrunden mit Vertreter:innen aus den Bereichen Architektur, Denkmalpflege, Stadtplanung und Kulturwissenschaften im Rahmen der Tagung darlegte. Die geäußerten Forderungen reichten von der Erleichterung der Anwendung von Normen und der Aufhebung von Ungleichbehandlung bei Kreditzeiträumen bis hin zur aktiven Förderung durch begünstigte Steuersätze. Dies macht deutlich, dass neben qualitätssichernden Instrumenten, Best-Practice-Beispielen und Vermittlungsangeboten auch politische Maßnahmen erforderlich sind, um eine qualitätsvolle Umbaukultur zu erreichen.



BDA Fachgespräche „Zwischen Alt und Anders“, Foto: Bundesdenkmalamt, Bettina Neubauer-Pregl

„Ohne Archiv keine Kritik“

Meinungen zur geplanten Umlegung des OÖ. Landesarchivs



Sicherlich keines, das niederschweligen Zugang, Transparenz der Verwaltung und Bürgernähe vermittelt. Jedes Archiv in Österreich, das aus seinem angestammten Umfeld umsiedeln musste, hat massiv an Nutzerzahlen verloren. Jene Landesarchive, wie beispielsweise in Wien, Graz und Klagenfurt, die in jüngster Vergangenheit Neubauten erhalten haben, konnten massiv davon profitieren. Die Nutzerzahlen wurden gesteigert, die Profilierung der Archive als moderne Dienstleister geschärft.

Man sollte nicht aus den Augen verlieren, dass das Oberösterreichische Landesarchiv in erster Linie eine Serviceeinrichtung für die oberösterreichische Landesverwaltung ist. Verwaltung und Archiv arbeiten seit Jahrzehnten zusammen und sind eng miteinander verzahnt. Es ist widersinnig, dass man sich so einfach vom Vorteil des kurzen Weges verabschiedet.

Auch das oft gehörte Argument, dass in Zukunft sowieso alles digital ist, mag nicht überzeugen. Denn viele der Akten, auf die die Landesverwaltung immer wieder zugreifen wird müssen, sind nur in Papierform vorhanden. Digitalisierung ist ein Kostentreiber in der Verwaltung, eine umfassende Digitalisierung des Landesarchivs würde Unsummen verschlingen. Eine Renovierung und Erweiterung des Landesarchivs am derzeitigen Standort ist hier sowohl aus der Perspektive der Verwaltung als auch aus der Sicht der (historischen) Forschung die viel günstigere, bürgernähere und klügere Lösung.

Mag. Thomas Just

Die Pläne, das OÖ. Landesarchiv aus dem Zentrum von Linz nach Feldkirchen an der Donau zu verlegen, betreffen nicht nur einen Standort – sie betreffen das kulturelle und politische Gedächtnis Oberösterreichs. Ein Archiv ist, wie Jacques Derrida betont, eine „grundsätzlich politische Kategorie“:

Ohne Archiv keine Öffentlichkeit.
Ohne Archiv keine Kritik.
Ohne Archiv keine res publica – keine Republik.

Das Archiv ist ein kollektiver Wissensspeicher, dessen demokratische Qualität sich über drei Prinzipien definiert: Zugänglichkeit, Auswahl und Konservierung. Es ist eine Institution, deren Legitimität sich über Öffnung oder Schließung bestimmt – und damit über den Charakter eines politischen Systems. Totalitäre Regime halten Archive geheim und eliminieren das Speichergedächtnis zugunsten des Funktionsgedächtnisses; demokratische Systeme dagegen weiten das Speichergedächtnis aus und machen es zum Eigentum der Öffentlichkeit: zu einem Bestand, „der individuell genutzt und gedeutet werden kann“.

Ein funktionsfähiges Landesarchiv ist damit ein institutionalisiertes Gedächtnis der Polis – ein öffentliches Gut, das zwischen Herrschaftsinstrument und ausgelagertem Wissensdepot steht. Seine demokratische Bedeutung zeigt sich gerade darin, dass es leicht zugänglich, räumlich präsent und öffentlich sichtbar ist.



Schloss Bergheim in Feldkirchen an der Donau

„Die Pläne betreffen das kulturelle und politische Gedächtnis Oberösterreichs.“

Sichtbarkeit des Archivs in der Öffentlichkeit. Die räumliche Marginalisierung des Gedächtnisses führt unweigerlich zu einer Marginalisierung seiner Nutzung – mit direkten Auswirkungen auf demokratische Kontrolle, historische Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Es ist daher unabdingbar, das OÖ. Landesarchiv am Standort Linz als sichtbaren, zugänglichen und öffentlichen Ort des Wissens, der Kritik und der demokratischen Selbstverständigung zu erhalten. Ebenso notwendig ist eine breite, transparente Debatte über seine Zukunft – unter Einbeziehung von Fachleuten, Mitarbeiter:innen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Das kulturelle Gedächtnis eines Landes darf nicht an die Peripherie verlagert werden.

Dr.ⁱⁿ Regina Thumser-Wöhs

OÖ. Landesarchiv in der Anzengruberstraße im Zentrum von Linz

Anfang April 2025 erklärte der OÖ. Landeshauptmann Thomas Stelzer (ÖVP), dass das OÖ. Landesarchiv 2029 von seinem derzeitigen Standort in Linz in das Schloss Bergheim in Feldkirchen an der Donau verlegt werden soll. Die Verlegung des Standorts des Oö. Landesarchivs sorgt vielerorts für Irritationen, wie etwa die Petition „Erhalt des OÖ Landesarchivs am Standort Linz“¹ belegt. Zur Einschätzung der Situation haben wir um Stellungnahmen von fachlicher Seite gebeten und Direktor Hofrat Mag. Thomas Just, Leiter des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien sowie Frau Assoz. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Thumser-Wöhs, stellvertretende Institutsvorständin des Instituts für neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der JKU in Linz um Einschätzung der Situation gebeten:

Die Pläne, das Oberösterreichische Landesarchiv aus der Landeshauptstadt Linz nach Feldkirchen an der Donau in das Schloss Bergheim zu verlegen, verwundern. Es scheint, dass es sich dabei um eine politisch-bürokratische Form von Kindesweglegung handelt. Denn wie sollte es man sonst nennen, wenn die Landesverwaltung plant in Zeiten von Informationsfreiheit ihr zentrales Institut für die Überlieferung und Sicherung von authentischer Information aus der Landeshauptstadt in die Peripherie zu verlegen? Noch dazu nicht in einen als modernes zeitgemäßes Archiv geplanten Neubau, sondern in ein historisches Schlossgebäude, dessen Adaptierbarkeit zumindest zweifelhaft erscheint.

Welches Signal sendet die Verlagerung von Linz in einen nur schwer öffentlich zu erreichenden Ort aus?

1) <https://www.openpetition.eu/at/petition/online/erhalt-des-ooe-landesarchivs-am-standort-linz>

Promenadengeviert

Erneuerung eines Linzer Kulturensembles

DI Clemens Standl

Ein wissenschaftlich fundiertes Restaurierungs- und Entwicklungsprojekt zur denkmalgerechten Sicherung, funktionalen Modernisierung und städtebaulichen Stärkung eines historisch gewachsenen Kulturviertels.

Mit dem Bauvorhaben „Promenade 39“ im Promenadengeviert in Linz wird ein bedeutendes Stück Stadtgeschichte in die Zukunft weitergeschrieben. Das Ensemble aus Landestheater, Kammerspielen und Redoutensälen bildet seit mehr als zwei Jahrhunderten eine kulturelle Adresse der Stadt; nun wird es behutsam erneuert, funktional weiterentwickelt und für kommende Generationen gesichert. Auftraggeber ist das Land Oberösterreich, der Umbau wird von der ARGE EIDOS.HARO Architekten und Ingennus Urban Consulting auf Basis bauhistorischer und restauratorischer Untersuchungen geplant. Ziel ist es, die historische Bausubstanz zu bewahren und zugleich die Anforderungen eines zeitgemäßen, energieeffizienten Kulturbetriebs zu erfüllen.

Vom Ballhaus zum Redoutensaal

Am Anfang der Geschichte des Promenadengevierts stand kein Festsaal, sondern ein Ballhaus: 1696 wurde an der Linzer Promenade ein Hallenbau für das damalige Ballspiel errichtet, flankiert von Lager- und Wohnräumen für den Ballmeister. Der schlichte Bau war Teil des Gefüges aus Mautgarten und ständischer Reitschule und prägte die Stadtkante am Fuß des Schlossbergs. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich das Areal zum Ort der Unterhaltung: Reitkunst, Fechten und frühe Theateraufführungen fanden hier statt. 1772 ließ Johann Franz Achaz von Stiebar das Ballhaus durch Johann Baptist Gangl zum Casino mit Redoutensaal umbauen – ein überhoher Saal, in dem man tanzte, spielte und Feste feierte. Ab 1788 diente der Saal zudem als Nottheater, nachdem das Wassertheater an der Donau aufgegeben werden musste.



Der neu gestaltete Zubau zur Promenade mit seinen gegliederten Fassaden und den neuen Veranstaltungssälen fügt sich sensibel in das historische Ensemble des Promenadengevierts ein. Zugleich transformiert der Promenadenhof sich zu einem offenen, einladenden Stadtraum für alle Linzer:innen und wird zu einem lebendigen Ort kultureller Begegnung.

Fotos: Eidos & Haro ZT GmbH

Einen Wendepunkt brachte der Umbau von 1801 bis 1803: Zeitgleich mit dem Neubau des landständischen Theaters entstand an der Promenade ein gemeinsames, spätklassizistisches Gebäudeensemble. Der Redoutensaal erhielt seine bis heute prägende Raumfigur, die Straßenseite wurde mit jener des Theaters zu einem einheitlichen Auftritt verbunden, hofseitig kamen Stiegenhaus, Casinozimmer und der als Speisesaal genutzte Spiegelsaal hinzu. Ausstattung und Atmosphäre machten die Redoutensäle zum gesellschaftlichen Mittelpunkt des Linzer Musik- und Balllebens.

Im 19. Jahrhundert folgten zahlreiche Umgestaltungen, die bis heute als stilistische Schichten lesbar sind. 1814 erhielt der Saal anlässlich eines geplanten Zarenbesuchs eine neue Ausmalung, später kamen historistische Dekorationen, Vergoldungen und Gasbeleuchtung hinzu.

Nach der Freilegung der Fassung der 1950er Jahre wurde die Ausstattung des Redoutensales in ihrer Gestaltungsfassung vor 1929 an der Balkonbrüstung wieder sichtbar. Trotz dieses Informationsgewinnes wurde die Fassung der 1950er Jahre als maßgebliche Zeitschicht festgelegt und als Restaurierungsziel definiert.

Meister Höhnel verwandelte den Raum Mitte des Jahrhunderts in einen „Feentempel im modernsten Style“ mit gemalten Friesen, marmorierten Wandfeldern und bemalten Galerien. Neorenaissanceformen, Stoffdekorationen und neues Mobiliar ergänzten das Bild, ohne die klassizistische Struktur des Baus grundlegend zu verändern.

Um 1900 hielt mit der Elektrifizierung eine neue Lichtführung Einzug, während sich die Nutzung weiter ausdifferenzierte: Der Redoutensaal war Tanzsaal, Speisesaal, Konzertsaal und politischer Versammlungsort, diente als Schwurgerichtssaal, Radiostudio und ab 1929 als „Kleine Bühne“ des Landestheaters. Die Renovierungen dieser Zeit hinterließen zahlreiche Fassungen, Tapeten und Farbschichten, von denen heute nur mehr Fragmente erhalten sind. In der NS-Zeit wurde der Saal dauerhaft zum Kammerspielraum mit fester Bühne umgebaut; Teile der historischen Ornamentik und die Raumproportionen wurden dabei empfindlich gestört.

Der Theaterumbau unter Clemens Holzmeister in den 1950er Jahren brachte die Entfernung der NS-Bühne, einen neuen Tafelparkettboden, eine Glanztapete in blauem Ton und ein Farbkonzept, das sich am Zustand der 1930er Jahre orientierte. Mit dieser Phase entstand

jene letzte maßgebliche Ausstattungszeitschicht, an der sich das aktuelle Restaurierungskonzept orientiert. 1976 folgte unter Architekt Heribert Komlanz ein weiterer Umbau: Das historische Stiegenhaus wurde durch eine neue Treppe ersetzt, hofseitig entstand ein Neubau mit zusätzlichen Besprechungsräumen, Garderoben und Foyer, Türen, Sockelverkleidungen und Fensterläden wurden mit Goldleisten und Brokatstoffen überformt.

Heute präsentieren sich Redouten- und Spiegelsaal als Gesamtensemble: ein zweigeschossiger Festsaal mit umlaufender Galerie, Stuckmedaillons, Rosetten, floralen Papiermaché- und Gipsgusselementen, Kristalllustern und Tafelparkett, flankiert von einem niedrigeren Spiegelsaal mit Brokatbespannung, Spiegelwänden und Fischgrätparkett. Großformatige Fenster, weiß gefasste Türen mit goldenen Zierleisten, Stofftapeten und Wandleuchten prägen die Atmosphäre. Ziel der anstehenden Restaurierung ist nicht die Rekonstruktion eines vermeintlich „ursprünglichen“ Zustands, sondern das behutsame Rückführen des Redoutensales in die von Holzmeister geprägte letzte Ausstattungsphase. Bereits bei der Sanierung der Kammerspiele in den 2010er Jahren wurde diese Zeitschicht freigelegt; nun werden Landestheater, Kammerspiele und Redoutensäle in diesem Geist wieder zu einem Gesamtensemble verknüpft.

Das aktuelle Bauvorhaben

Das aktuelle Bauvorhaben im Promenadengeviert knüpft daran an: Ziel ist es, das bauliche Erbe zu sichern und zugleich die funktionalen Anforderungen eines zeitgemäßen Theater- und Veranstaltungsbetriebs zu erfüllen. Die hofseitigen Zubauten werden neu geordnet und in weiten Teilen neu errichtet, um Erschließung, Technik, Gastronomie und Nebenräume klar zu strukturieren, brandschutztechnisch zu ertüchtigen und barrierefrei zu organisieren. Im historischen Redoutensaaltrakt selbst werden Eingriffe auf das notwendige Maß beschränkt und an der Bau- und Restaurierungsgeschichte ausgerichtet. Tragwerke und Ausbau wurden bauhistorisch und restauratorisch analysiert, um originale Substanz gezielt zu erhalten, zu sichern und, wo nötig, reversibel zu ergänzen.

Parallel dazu wird das Landestheater funktional und technisch erneuert. Die bestehende Lüftungs-, Elektro- und Beleuchtungstechnik – einschließlich der Bühnensysteme in den Kammerspielen – wird durch eine zeitgemäße Ausstattung ersetzt, die den künstlerischen Betrieb langfristig absichert. Im Keller des Promenadenhofes entsteht eine Wärmepumpenanlage, die die Abwärme der angrenzenden Tiefgarage nutzt und so eine nachhaltige Energiequelle für Heizung und Kühlung des Gebäudes bereitstellt.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Neuorganisation des Lessinghofes und der Verbesserung der Kammerspiele. Ein neuer Treppenturm erschließt künftig sämtliche Ebenen und fungiert zugleich als Entfluchtungselement. In Proportion und Materialität nimmt er Bezug auf die Fas-

sadensprache von Clemens Holzmeister und fügt sich in das Ensemble der 1950er-Jahre ein. Die ehemalige Tischlerwerkstätte im Untergeschoss wird zur neuen Studiobühne umgebaut; der Werkstattcharakter bildet die atmosphärische Leitidee des neuen Theatersaales. Durch die Erweiterung des Hofraums auf Untergeschossebene entsteht ein zusätzlicher Außenraum für Theaterbesucher:innen und Mitarbeiter:innen des Landestheaters.

Gleichzeitig werden die historischen Redoutensäle denkmalgerecht generalsaniert. Ein neuer, zurückhaltend formulierter Veranstaltungssaal ergänzt das Ensemble, ohne die Dominanz der historischen Räume zu beeinträchtigen. Der gesamte Promenadenhof wird gestalterisch und funktional aufgewertet, der Theater-Innenhof erhält eine neue Terrasse und zusätzliche Veranstaltungsräume. Verbesserte Wegeführungen, die barrierefreie Erschließung der Kammerspiele stärken die Alltagstauglichkeit des Hauses.

Das Projekt Promenadengeviert steht für den verantwortungsvollen Umgang mit baukulturellem Erbe. Historische Bedeutung wird mit zeitgemäßer Architektur, funktionaler Innovation, moderner Gebäudetechnik und städtebaulicher Aufwertung verbunden. Die Bauarbeiten erfolgen bei laufendem Betrieb und in Abstimmung mit Nutzer:innen, Denkmalschutz und Behörden. Im Ergebnis entsteht ein kultureller Anziehungspunkt, der das Angebot der Landeskultur Oberösterreich stärkt und die Linzer Innenstadt als offenen, lebendigen Ort für Kunst, Kultur und gesellschaftliche Begegnung bereichert.

Der Lessinghof ist derzeit ein ungeordnet genutzter Werkhof mit provisorischer Erschließung und unzureichenden Betriebsabläufen. Zukünftig wird er als Pausen- und Wirtschaftshof neu strukturiert, funktional optimiert und gestalterisch aufgewertet. Ein neuer Treppenturm verbessert Fluchtwege und Barrierefreiheit und schafft einen hochwertigen Freiraum für Theatergäste und Mitarbeitende. Der Treppenturm nimmt Proportion, Rhythmus und Materialität der Holzmeister-Fassade auf und fügt sich damit in das Ensemble ein, bleibt jedoch klar als neues, zeitgenössisches Element erkennbar.



ich möchte der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich beitreten!

- JUGENDMITGLIEDSCHAFT BIS 26 JAHRE: € 11.–**
Beinhaltet unser Mitteilungsblatt sowie eine Ermäßigung von 50% auf Buchkäufe aus unserer Publikationsliste; Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen der OÖ Landes-Kultur GmbH.
- BASISMITGLIEDSCHAFT: € 30.–**
Mit unserem Mitteilungsblatt, Reiseservice (Ermäßigungen bei unseren Reisen in Kooperation mit der Firma Neubauer Reisen), freiem Eintritt in alle Häuser der OÖ Landes-Kultur GmbH und anderen Ermäßigungen. Einzelne Publikationen können zu vergünstigten Preisen erworben werden. Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen der OÖ Landes-Kultur GmbH.
- „ALL-INCLUSIVE“-MITGLIEDSCHAFT: € 65.–**
Mit allen Vorteilen der Basismitgliedschaft, dem Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege sowie den zweimal jährlich erscheinenden Heften „ARX – Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol“. Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen der OÖ Landes-Kultur GmbH.

Name _____

Anschrift _____

Tel. Nr. _____

E-Mail-Adresse _____

- Ich möchte kostenlos über Email den Newsletter der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege erhalten, in dem ich regelmäßig über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werde. Dieser Newsletter kann jederzeit über E-Mail abbestellt werden.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____



Ihre Beitrittserklärung senden Sie bitte per Post bitte an unser Vereinsbüro (Haus der Volkskultur, Promenade 37, 4020 Linz) oder per E-Mail an office@ooelandeskunde.at. Mit Ihrer Mitgliedschaft nehmen Sie Anteil an der Geschichte unseres Landes und unterstützen die Erforschung und Erhaltung von Baudenkmalern in Oberösterreich!

Alle personenbezogenen Daten, die Sie im Rahmen dieser Beitrittserklärung bekannt geben, werden von der GLD bei EDV- gestützter Speicherung vertraulich behandelt. Ihre Daten werden ausschließlich für Zwecke der Auftragsabwicklung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft verwendet und an Dritte ausschließlich soweit zum Zweck der Auftragsabwicklung notwendig weitergegeben (z.B. Versand). Mit Übermittlung des durch Sie persönlich ausgefüllten und unterzeichneten Beitrittsformulars erteilen Sie die Zustimmung zur Speicherung und Weitergabe Ihrer Daten zum Zwecke der Auftragsabwicklung innerhalb des rechtlichen Rahmens der Datenschutz-Grundverordnung. Im Zusammenhang mit der Verwendung Ihrer Daten haben Sie das Recht auf Auskunft, Richtigstellung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung sowie Datenübertragung. Darüber hinaus können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und die Beitrittserklärung mit Wirkung für die Zukunft abändern oder widerrufen. Dahingehende Anliegen richten Sie an unser Büro. Bitte beachten Sie dazu auch die Datenschutzerklärung auf unserer Homepage www.denkmalpflege.at.

”

Der Tod der menschlichen Empathie ist eines der frühesten und deutlichsten Zeichen dafür, dass eine Kultur gerade in die Barbarei verfällt.“

Hannah Arendt

Philosophin, Publizistin und politische Theoretikerin

Österreichische Post AG

PZ 22Z043105 P

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 37/Zimmer 9, 4020 Linz

*14. Oktober 1906 in Linden,
heutiger Stadtteil von Hannover
† 4. Dezember 1975 in New York

Mit Hannah Arendt verstarb vor 50 Jahren
eine der wichtigsten politischen Denkerinnen
des 20. Jahrhunderts.



Neubauer Reisen GmbH
Reichenauerstraße 39 • A-4203 Altenberg/Linz
Telefon 07230 7221 • Fax DW30 • www.neubauer.at



www.neubauer.at

